

im Gegentheil flohen die Frauen und Jungfrauen den hageren Menschen und seinen Unfug. Kurz, in weiter Kunde war er wie der Satan verrufen und gefürchtet.

In damaliger Zeit hatte noch Jeder Achtung vor den Dienern der Religion. Kaspar von Kallen machte jedoch eine Ausnahme von der Regel und lag im fortwährenden Hader mit der nahe gelegenen Benediktiner-Abtei, so daß der Abt gegen den Gottlosen predigte, und dessen Hagerkeit vornehmlich zum Gegenstand seines beißenden Spottes machte.

Das wurde Kaspar berichtet und der Vogt gelobte Rache an dem wohlbeleibten „Mönchlein“ zu nehmen. Er war aber nicht ein Mann, der mit dem Kopf sogleich durch die Wand rennen wollte, sondern wußte seine Zeit abzuwarten, so daß alle Welt meinte, die Predigt habe den mageren Sünder belehrt, da selbst die Bäuerelein weniger geplagt wurden, als dies sonst geschehen war.

Zwei Monate mochten nach jener Predigt wohl verfließen sein, da erhielt der hochwürdige Abt Cyrillus eine Einladung, mit dem Vogte von Hohenkrähen ein frohes Mahl zu theilen.

Der gute Geistliche versäumte nicht gerne ein fröhliches Fest, und so kam er am bestimmten Tage nach Hohenkrähen, und zwar auf einem Maulthiere, das ebenso gut wie er selbst genährt war.

Der Vogt empfing ihn mit verstellter Herzlichkeit, küßte ihm sogar die Hand und führte ihn in den